

Die Erschließung der Reichtümer Sibiriens

Der 6. Fünfjahrplan der Sowjetunion, beschlossen durch den XX. Parteitag der KPdSU, bedeutet einen neuen mächtigen Schritt zum Kommunismus hin. Er stellt Aufgaben von solch riesigem Ausmaß wie keiner der vergangenen Pläne und wird den materiellen Wohlstand und das kulturelle Niveau der Sowjetvölker beträchtlich heben. Durch diesen Plan wird auch ein wesentlicher Schritt getan, um die ökonomische Hauptaufgabe der UdSSR zu lösen, nämlich die am weitesten entwickelten kapitalistischen Länder in historisch kürzester Frist in der Produktion pro Kopf der Bevölkerung zu überholen.

Eine der Hauptaufgaben, um diesen Plan, der die Welt aufhorchen ließ, zu verwirklichen, besteht darin, die fast unbegrenzten Reichtümer des sowjetischen Ostens — neben Kasachstans insbesondere Sibiriens — weiter zu erschließen.

In Sibirien ist alles riesig. Das Territorium ist etwa so groß wie ganz Europa: von Gibraltar bis zum Ural, von Sizilien bis zum Nordkap. Das Land dehnt sich vom Ural bis zum Fernen Osten, vom nördlichen Eismeer bis zu den Grenzen der mongolischen und der chinesischen Volksrepublik aus. Fast astronomische Zahlen sind notwendig, um die Werte der Schätze und ihre wirtschaftliche Nutzung zu messen. So betragen allein die Kohlevorräte im Kusnezsk-Becken etwa 500 Milliarden Tonnen. Diese Menge würde ausreichen, um alle gegenwärtig arbeitenden Wärmekraftwerke der Welt 1000 Jahre lang mit Kohle zu versorgen. (Die Gesamtkohlevorräte Englands werden mit 180 Milliarden Tonnen angegeben, die des Ruhrgebiets mit 50 Milliarden Tonnen.) Außerdem erstreckt sich von Krasnojarsk und Taichet bis zum Baikalsee über Hunderte von Kilometern das Irkutsker Kohlenbecken. Zwischen Jenissei und Lena erstreckt sich das Tunguska-Kohlenrevier, dessen Grenzen noch nicht festgestellt werden konnten und von dem Experten behaupten, daß es dutzendmal, vielleicht hundertmal größer sei als das Kusnezsk-Becken.

Gewaltige Flüsse bergen eine riesige energetische Kraft. So erlaubt die Wasser-

kraft der sibirischen Flüsse Ob (5300 km), Jenissei (5200 km), Lena (4260 km) — [Vergleich: Donau 2900 km, Rhein 1300 km] —, Angara, Irtytsch u. a. den Bau von Kraftwerken mit zusammen 27 Millionen Kilowatt Kapazität. Allein am Fluß Angara, der aus dem Baikalsee entspringt, können Kraftwerke mit einer Leistung von 70 Milliarden kWh gebaut werden. (1955 betrug die Gesamtstromerzeugung der UdSSR 170,1 Milliarden kWh, der DDR fast 28,7 Milliarden kWh.)

Nach vielen Millionen Hektar zählt der Ackerboden. Allein in den Jahren 1954/55 wurden in den westsibirischen Gebieten 5,8 Millionen Hektar und in den ostsibirischen Gebieten 1,4 Millionen Hektar Neuland erschlossen. Zum Vergleich sei gesagt, daß die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche der DDR 6,4 Millionen Hektar beträgt. Hier gedeihen ausgezeichnet der bekannte sibirische Weizen, Sonnenblumen, Lein, Kartoffeln und Zuckerrüben. Auch die Viehzucht in Sibirien ist beachtlich.

Fast unerschöpflich ist der Holzreichtum. Allein im Gebiet von Krasnojarsk könnte man jährlich so viel Holz schlagen, daß für dessen Abfuhr Züge mit einer Länge von 32 Millionen Kilometern (800-mal um die Erde) nötig wären.

Der Vorrat an verschiedenen Erzen (die Vorkommen allein an Eisenerzen betragen rund 2 Milliarden Tonnen; in Frankreich mit seinen bedeutenden Lothringer Erzen etwas über 3 Milliarden Tonnen), reicht völlig aus, um eines der größten metallurgischen Zentren der Welt zu schaffen.

Obwohl alle diese unermeßlichen Reichtümer natürlich auch schon vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorhanden waren, blieb Sibirien ein rückständiges, unerschlossenes Land mit einer unbedeutenden Industrie, schwachen Landwirtschaft und fast keinen Verkehrswegen. Nur 10 Millionen Menschen bewohnten dieses Gebiet mit der Größe Europas.

Zur Zarenzeit entfielen von der Gesamtindustrieproduktion Rußlands nur fünf Prozent auf Sibirien, wo, nach einem